

DE GRÖNWOHLDER

Rinkieker

Mitteilungsblatt für Grönwohld

27. Jahrgang Nr. 101 / März 2007

Herausgegeben vom Ortsverein der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands

Auf den Spuren von Hermann Claudius

Ein Besuch in der Hermann Claudius-Stube im Hoisdorfer Museum

In der Hermann-Claudius-Stube sollen verschiedene Möbelstücke aus dem Besitz des Dichters wie Tisch, Stühle, der Schreibtisch, auch seine Schreibmaschine, Lebens- und Arbeitsatmosphäre spürbar machen. Das Zimmer ist in einem Rot gestrichen, das Hermann Claudius liebte. Ein großformatiges Portrait, eine Bronzebüste, alle seine Bücher, eine Reihe von Bildern sowie zahlreiche Exponate aus seinem Besitz, die in zwei Schränken ausgestellt sind, lassen dem Besucher etwas von dem Menschen deutlich werden.



Hermann Claudius

eine Ausstellung zu dem Dichter, die 1997 in einem eigenen Raum im Erdgeschoss, hinter der Diele neu aufgestellt und um viele Exponate ergänzt wurde. Den Mittelpunkt bilden 12 an der Wand befestigte, drehbare Vitrinen, die seine wichtigen Lebensstationen und

Hermann Claudius wurde 1878 in dem holsteinischen Langenfelde geboren, heute ein Stadtteil im Norden Hamburgs. Er hat viele Jahre in den heute ebenfalls hamburgischen Orten Fuhsbüttel und Hummelsbüttel gelebt und seit 1960 bis zu seinem Tode im 102. Lebensjahr 1980 in Grönwohld gewohnt.

Seit Beginn gibt es im Museum

seine Werke in Fotos, Zeitungsausschnitten und Briefwechsel zeigen. Das beginnt mit seinen frühen Lyrikbänden, darunter das bekannte Buch »Mank Muern«, welches Hermann Claudius, der oft »Arbeiterdichter« genannt wurde, zu einem der frühen Vertreter des vor allem niederdeutschen Expressionismus werden lässt. Und es endet mit der dreibändigen Werkausgabe, die zum 100. Geburtstag 1978 mit Unterstützung des Landes Schleswig-Holstein endgültig fertig geworden war. Die Ausstellung zeigt auch, dass Hermann Claudius nicht nur bedeutender Lyriker war, sondern auch ein guter Erzähler.

Ergänzt wird diese Sammlung durch eine kleine Ausstellung in zwei Vitrinen mit einigen Abbildungen und Büchern zu Matthias Claudius, Detlev von Liliencron, Ludwig Frahm und Hans Friedrich Blunck, die einmal in Stormarn gelebt haben.



Der Schreibtisch mit Claudius Schreibmaschine

Neben der Hermann Claudius-Stube gibt es in dem Museum noch viel zu sehen. Unterteilt werden die Bereiche in: Großer Raum, Diele, Kätnerstuben, Vor- und Frühgeschichtliche Sammlung, Dachraum und großer Dachraum sowie Kräutergarten & Hofgelände.

Beispielhaft werden zwei Rubriken aus dem Dachraum gezeigt:

Unter Waschtage sind zahlreiche Geräte zum Waschen, Plätten und Bügeln ausgestellt. Das reicht vom Waschbottich aus Holz mit Ruffel bis zu mehreren Typen handgetriebener Waschmaschinen. Eine der ersten elektrischen Waschmaschinen ist auch dabei. Sie wurde von einem ehemaligen Mielemitarbeiter liebevoll restauriert. Der Elektromotor ist außen neben dem Holzbottich und sorgt dafür, dass die Wäsche immer hin und her bewegt wird. Eine auch von Hand hin und her zu rollende Mangel, die mit Steinen beschwert ist, steht daneben. Das ist ein Vorläufer der heutigen Heißmangel. Verschiedene Bügeleisen – alle noch nicht

elektrisch betrieben – wurden auf dem heißen Herd gewärmt oder mit glühender Holzkohle befüllt. Auch ein Dampfbügeleisen für eine Schneiderei ist darunter.

Die Dorfschule mit einer ganzen Schulstube ist an der Giebelwand, quer zum Raum, untergebracht. Die Abmessungen entsprechen durchaus der Größe einer kleineren Dorfschule aus der Zeit bis etwa 1850, in der die Kinder vom ersten bis zum letzten Schuljahr zusammen unterrichtet wurden. Die Bänke, das Katheder, Tafel, Waschschüssel sowie Kartenständer waren noch in den fünfziger Jahren des 20. Jahrhunderts in Gebrauch. Die Karte ist noch aus der Zeit vor 1920. Der heutige dänische Teil ist noch deutsch. Mit der Volksabstimmung von 1920 änderte sich das.

In einigen Vitrinen sind Schiefertafeln, Griffelkästen, Fibeln, Rechenbücher und ähnliches ausgestellt. Das Harmonium in der Ecke war in den Schulen ein seltenes Stück, vielmehr wurde der Musikunterricht üblicherweise von dem Lehrer auf der Geige begleitet.



Der linke Bottich ist die elektrische Waschmaschine



Die Schulstube ist auch zugleich Trauzimmer

Die Schulstube ist auch zugleich Trauzimmer in Hoisdorf. Das Brautpaar sitzt in der Schulbank und der Bürgermeister der auch Trauungen vornehmen darf, sitzt auf dem Katheder. Der Grönwohlder Bürgermeister hat auch schon Trauungen im Feuerwehrraum vorgenommen.

Das Museum befindet sich seit 1978 in dem historischen Bauernhaus „Am Thie“, das im Jahre 1750 von dem Hugenotten Duvier als Dorfschmiede errichtet worden ist. Mit seinem reichhaltigen Inventar bietet es den Besuchern vielfältige Einblicke in das dörfliche Leben, wie es sich vor dem Einzug des Technischen Zeitalters in Stormarn abgespielt hat. Im Mittelpunkt der Präsentation stehen daher die Sammlungen volkstümlicher Arbeits- und Wirtschaftgeräte aus Landwirtschaft, Hauswirtschaft und Handwerk. Ein bäuerlicher Gewürz- und Heilkräutergarten, Apotheker- und Veterinärgerät

und die Imkerei mit einem lebenden Bienenvolk, das im Schaukasten beobachtet werden kann, ergänzen diesen Bereich. Auch Entwicklungsstufen, die sich im Laufe der Zeit für die unterschiedlichen Lebens- und Arbeitsbereiche ergeben haben, werden an Beispielen dargestellt. So steht auf der Grootdeel der Altdeutsche Herd mit offener Feuerstelle. Seinem Grapen und dem Ketelhaken zum Vergleich steht gegenüber der Niemodsche Englische Herd, der bereits mit Herdplatte und Schornsteinanschluß ausgestattet ist.

Stormarnsches Dorfmuseum, Sprenger Weg 1 in 22955 Hoisdorf. Öffnungszeiten: dienstags von 9 bis 12 Uhr sowie sonnabends von 14 b. 17 Uhr und nach Vereinbarung. (Tel.: 04107/4556) Der Eintritt und eine Führung durch das Museum sind kostenlos.
Internet: www.museum-hoisdorf.de

Einwohnerversammlung am 13. Dezember 2006

Der Bürgermeister berichtet über aktuelle Ortsangelegenheiten. Anwesend sind vier Gemeindevertreter und 17 Einwohner.

In diesem Jahr besteht letztmalig die Pflicht eine Einwohnerversammlung durchzuführen. Der Bürgermeister beabsichtigt diese Veranstaltung auch weiterhin

freiwillig anzubieten. Ein Jahresrückblick kann in lockerer Runde dargestellt werden und es können Anregungen und Kritik der BürgerInnen entgegengenommen werden.

Die Einwohnerzahl ist nahezu konstant geblieben. Juni 2003 = 1.312, Juni 2006 = 1.332. Es sind gerade mal

20 dazugekommen. Es ist die Aufgabe jeder Gemeindevertretung für die Einwohner die bestmögliche Lebensqualität zu erbringen. Dies ist in der Regel nur mit den zur Verfügung stehenden Finanzmitteln zu erreichen. Deshalb einige Eckdaten des Haushaltes 2006 zur Kenntnis. Der Verwaltungshaushalt wurde auf 1.311.600 Euro, Vermögenshaushalt sind es 141.000 Euro festgesetzt. Die vorgesehene Kreditausnahme von 73.300 Euro wurde nicht in Anspruch genommen. In der Regel ergeben sich im Laufe eines ¾ Jahres derlei Veränderungen, dass der Haushalt aktualisiert werden muss. Das geschieht mit einem Nachtragshaushalt. Im Jahr 2005 und in diesem Jahr wurde kein Nachtragshaushalt erstellt. Das ist möglich, wenn vom Kernhaushalt unter 10 % abgewichen wird.

Den Einnahmen durch Grundsteuer A und B, Gewerbe- und Hundesteuer, dem Gemeindeanteil an der Einkommensteuer, der Schlüsselzuweisung vom Land und dem Familienleistungsausgleich in Höhe von 824.700 Euro stehen Ausgaben durch Umlagen für Gewerbesteuer, Kreis Amt und Schulverband in Höhe von 457.400 Euro gegenüber. Es verbleibt ein Saldo in Höhe von 367.300 Euro. Wie sich die einzelnen Positionen in Zukunft aufteilen, ist dem Bericht Haushalt 2007 zu entnehmen.

Einige dringende Unterhaltungen/Erneuerungen musste die Gemeindevertretung zurückstellen. In 2007 werden Maßnahmen zwingend erforderlich. Durch die Erhöhung der Kreisumlage (Schulverband) und die geringe Amtsumlage wird eine Kreditaufnahme die Folge sein. Der Haushalt 2006 konnte ohne Verschuldung abgeschlossen werden.

Die letzten Jahre war der Besuch der Einwohnerversammlungen mit 15 bis 20 Einwohnern gering. Deshalb hat der Bürgermeister keinen umfangreichen Bericht geschrieben, sondern Unterlagen zur bestimm-

ten Ortsangelegenheiten mitgebracht.

Themen: Kindergarten - Grundschule - Schulverband Trittau Sport - Jugendbetreuung - Senioren Polizei Strukturveränderung - 30 km/h vor der Grundschule, hier: Messergebnisse Fahrbücherei - AWS - Abfallwirtschaft - Ausbau B 404 Planungen: B-Plan Nr. 6 Bereich Dorfstraße von der Kreuzung bis „Bei der Schmiede“; B-Plan Nr. 7 Richtung Linau 15 - 16 Grundstücke, zurzeit Grundstücksvertrag - Ergebnis noch offen.

Aktuell: Die Rasenverschmutzung durch freilaufende oder an der Leine geführte Hunde ist katastrophal und ist als Aufgabe für den Gemeindearbeiter nicht mehr zumutbar,

Anfragen und Mitteilungen

Herr Ritzloff regt an, die Gemeinde möge die Anzahl der angemeldeten Hunde feststellen lassen. Der Bürgermeister wird dies beim Amt beantragen.

Herr Oldenburg regt an, den Verantwortlichen des SVG dringend mehr Verantwortung aufzuerlegen. Die Flutlichtnutzung erfolgt teilweise für 5 - 8 Personen (volle Platzbeleuchtung), Auch brennt die Parkplatzbeleuchtung über Nacht durchgängig. Der Bürgermeister berichtet über seine früheren Bemühungen und wird auch in Zukunft den Vorstand des SVG an seine Pflichten erinnern.

Der Bürgermeister fragt an, ob die Straßenbeleuchtung zu bestimmten Zeiten ausgeschaltet werden soll, Die Anwesenden sind mehrheitlich der Auffassung, dass diese nicht ausgeschaltet werden soll. Das Sicherheitsgefühl für die Bürger wird dadurch verbessert.

Der Bürgermeister schließt die Einwohnerversammlung nach 45 Minuten.

Gemeindevertretersitzung am 12. Dezember 2006

Die Sitzung war nur schwach besucht. Sie war ursprünglich nur für den nichtöffentlichen Teil „Grundstücksangelegenheiten“ einberufen worden. Sie wurde aber noch um den Punkt „Eilentscheidung des Bürgermeisters -Sicherstellung Winterdienst“ erweitert. Gemeindevertreter Jens Kettler fehlt entschuldigt. In der Einwohnerfragestunde blieben die Besucher still.

Mit dem **Winterdienst** war bisher der Landwirt Carsten Höltig beauftragt. Nun hat der seinen Traktor einschließlich des Schneeräumschildes veräußert. Somit kann der Winterdienst in der Gemeinde Grönwold nicht mehr von Herr Höltig ausgeführt werden. Wer kann einspringen? Die fraglichen Firmen verfügen über keine freien Kapazitäten. Aus diesem Grunde wurde mit Herrn Peter John vom Grönwoldhof vereinbart, dass dieser den Winterdienst in der Gemeinde Grönwold sicherstellt, wenn die Gemeinde ein entsprechendes

Schneeschild beschafft. Ein neues Schneeschild einschließlich des erforderlichen Zubehörs kostet insgesamt 4.736,20 Euro. Aufgrund der langen Lieferfristen kann voraussichtlich erst Mitte Februars 2007 geliefert werden. Um den Winterdienst sicherzustellen hat der Bürgermeister eine Eilentscheidung getroffen und den Auftrag entsprechend vergeben. Darüber hinaus ist mit Herrn John ein entsprechender Vertrag abzuschließen. Die Kosten je Einsatzstunde für Fahrer und Fahrzeug betragen 60 Euro; am Sonnabend und Sonntag 65 Euro je Stunde zuzüglich jeweils 19 % Mehrwertsteuer. Wenn das neue Schneeschild noch nicht da ist, wird Herr John mit einem kleineren nicht so leistungsfähigen Schneeschild vorübergehend aushelfen. Die Gemeindevertretung stimmte dem Kauf des Schneeschildes zu. Schon nach 14 Minuten war damit der öffentliche Teil erledigt. Im nichtöffentlichen wurde noch weitere 50 Minuten getagt.

Gemeindevertreterversammlung am 20. Februar 2007

Das Interesse war gering. Sechs Senioren kamen zur Sitzung. Gemeindevertreter Wolfgang Beyersdorf fehlte entschuldigt

Einwohnerfragestunde

- Herr Papst berichtet über den seines Ermessens **unzureichenden Winterdienst**. Die gemeindlichen Gehwege und Fahrbahnen waren bei Glätte nicht ausreichend abgestreut. Seine Frau war letztes Jahr gestürzt. Deshalb hat er ihr verboten einzukaufen und selber eingekauft. Der Bürgermeister bittet, ihm dieses künftig unmittelbar mitzuteilen. Er wird um Abhilfe bemüht sein.
- Herr Lampe bittet um Auskunft zur Fortschreibung des **Landschaftsplanes** der Gemeinde **Trittau**. Besonders interessiert ihn der Bereich, welcher an den Lehmbeckschweg anschließt und nicht aufgeführt war.
- Herr Ritzloff bittet Gemeindevertreter Hans Christan Meyer-Loos um Auskunft, aus welchem Grunde er die **Kostenübernahme** für die **Fahrbücherei** in Frage gestellt hat. GV Meyer-Loos nimmt hierzu Stellung. Er will die Kosten für die Gemeinde verringern und evtl. eine eigene Bücherei in der Schule anlegen.
- Herr Lampe berichtet, dass es insbesondere in den Sommermonaten gefährlich ist, im Verlauf des Rad-

und Wanderweges die Straße Bahnhofstr./Drahtmühle zu überqueren. Der Bereich liegt in einer Kurve und der dichte Bewuchs erschwert zusätzlich die Sicht. Er regt deshalb an, einen Zebrastreifen einzurichten. Entsprechendes gilt für den weiteren Verlauf der Straße Drahtmühle in Fahrtrichtung B 404. Auch in Höhe der Hausnummer Drahtmühle 19 wäre aus seiner Sicht ein Zebrastreifen wünschenswert. Der Vorsitzende teilt mit, dass die Verkehrsaufsicht des Kreises hierüber zu entscheiden hat. Er wird das Ordnungsamt bitten, Herrn Lampe eine schriftliche Nachricht zu geben, sieht aber wenig Aussicht auf Erfolg. Vor der Schule wurde ein Zebrastreifen wiederholt abgelehnt.

Bericht des Bürgermeisters

- Auf der Einwohnerversammlung im Dezember wurde nach der **Zahl der angemeldeten Hunde** gefragt. Zum 2. Januar sind es 94 Hunde, davon 15 als Zweithunde. Die Hundesteuer beträgt im Jahr für den ersten Hund 24 Euro, für den Zweiten 36 Euro und ab dem Dritten 48 Euro.
- Im Dezember wurden die **Tannen** neben dem Feuerwehrhaus und dem Schulgarten **gefällt**. Das Angebot von 4.744,40 Euro für Fällen und Entsorgen konnte durch Eigenleistung der Gemeindebeschäftigten um 1.850,20 Euro gesenkt werden.



Die Tannen sind weg. Freier Blick vom Schulgarten auf die Röperkate.

- Der **Sieleinlauf** in der **Poststraße** bei der Tankstelle läuft seit Samstag, dem 20. Januar über. Der Schaden wurde dem Bauamt am 22. Januar mitgeteilt. Gegen Abend ergab sich aufgrund der Minustemperaturen Glatteis. Umgehend wurde die Schadstelle mit Salz bestreut. Am späten Abend wurde die Feuerwehr angefordert. Der Bürgermeister war zur Sitzung des SV Trittau. Die Feuerwehr konnte nichts ausrichten. Auch der Spülwagen der Firma Hüttmann von 24 bis 2 Uhr bei Anwesenheit des Bürgermeisters blieb ohne Erfolg. Nach einer Woche am 29. Januar wurden die Rohrleitungen im Umfeld des Sieleinlaufes gespült. Anschließend wurden die Leitungen gefilmt. Ergebnis: Es ist kein ordnungsgemäßer Ablauf vorhanden. Es musste nun die Straße aufgeschnitten und eine Verbindung von der Sielleitung bis zum Hauptschacht hergestellt werden. Das geschah am 8. Februar.

- **Stromlieferungsvertrag EON – Gemeinden**
Die Verträge sind ausgelaufen. Im November/Dezember wurden die neuen Angebote vorgelegt. Das beauftragte Büro Gekom (Gesellschaft für Kommunalberatung/-entwicklung) hat die Bündelausschreibung für Schleswig-Holstein durchgeführt. Ergebnis: Für den Bereich Stormarn ergab die europaweite Ausschreibung, dass EON Hanse bei allen ausgeschriebenen Losen der günstigste Anbieter war. Strom wird um ca. 17 % bei den normalen Tarif-Abnahmestellen und um 23 % bei den Sondervertragsabnahmestellen (z.B. Kläranlagen) teurer. Laufzeit: 2007 bis 2011. 938 Gemeinden/Ämter, 5 Städte, 1 Landkreis, 61 Wasser- und Bodenverbände hatten die Gekom beauftragt.

- **Grundschule hier: Standorterhaltung**
Hier ist zunächst Behutsamkeit angebracht. Grundsätzlich wird die Schulträgerschaft so geregelt sein, dass die Kommunen die Träger der allgemein bildenden Schulen sein werden. Das betrifft nicht nur Grundschulen, sondern auch die weiterführenden Schulen. Das gilt auch für das Kreisgymnasium Trittau. Ab 1. August 2009 wird dies auf die Kommune übertragen. Die Mindestgrößenverordnung beträgt für Grundschulen 80 Schüler. Für Schulen mit Werten unter 80 wie die Grönwohlder Grundschule ist tatsächlich ein Zusammenschluss denkbar, so dass hier mit so genannten Außenstellen gearbeitet wird. Wichtig: Der Staatssekretär Meyer-Heesemann und die zwei Stormarner Schulräte Aleidt und Heim bestätigen: „Alle Grundschulstandorte bleiben erhalten. In Grönwohld und Hamberge aber möglicherweise nur noch als Außenstelle einer größeren Schule.“ Die Grönwohlder Grundschule wurde verantwortlichen Landespolitikern im Detail in schriftlicher Form nahe gebracht und das hervorragende Ergebnis des EVIT-Team von Anfang 2006 sowie die ausgezeichnete Bewertung von Schulrat Aleidt beigefügt. Herr Aleidt wechselte mit dem 1. Februar in den Kreis Plön. Das alle Gemeindevertreter – hier gibt es keine Ausnahme – sich für unser Kleingebiet einsetzen, ist keine Frage.

- Am Samstag dem 3. Februar gegen 0:30 Uhr **brannte das Haus „Zum Moor 3“** der Familie Bengtsson. Der Bürgermeister erfuhr um 9 Uhr, dass das Haus nicht mehr bewohnbar ist. Daraufhin wurden Bemühungen auf Amtsebene gestartet. Um 10 Uhr erhielt Familie Bengtsson die Schlüssel für das erste der drei Holzhäuser neben der Tennisanlage am Feldweg.

- Polizeimeister Lembke von der Station Lütjensee informierte am Freitag, den 16. Februar, den Bürgermeister, dass der Standort Lütjensee evtl. doch erhalten bliebe. Die Bürgermeister aus Grönwohld und Lütjensee werden deshalb in Kürze ein Gespräch führen.

Bericht des Europabeauftragten

Josef Ryll, Europabeauftragter, teilt mit, dass zu Himelfahrt Besuch aus Frankreich erwartet wird. Im Sommer findet der deutsch-französische Jugendaustausch statt. Es ist weiterhin ungewiss, ob eine Partnerschaft mit der dänischen Stadt Koege gegründet wird. Die Gespräche werden fortgesetzt. Unabhängig davon wird zum diesjährigen Vieh- und Krammarkt im Mai eine dänische Jugendmusikkapelle das Amt Trittau besuchen. Dieser Besuch war bereits für das Jahr 2006 geplant und wird jetzt nachgeholt.

Aufgrund der Empfehlung des **Rechnungsprüfungsausschusses** vom 31.10.2006 beschließt die Gemeindevertretung Grönwohld die über- und außerplanmäßigen Ausgaben in Höhe von 74.362,42 Euro zu genehmigen. Die Jahresrechnung für das Haushaltsjahr 2005 wird mit dem endgültigen Gesamtwert von 1.287.181,38 Euro in den Einnahmen sowie den Ausgaben beschlossen:

Über die **Zentralisierung der Abwasserentsorgung** und einen entsprechenden Grundsatzbeschluss wird diskutiert.

Danach beschließt die Gemeindevertretung:

1. Die Gemeindevertretung der Gemeinde Grönwohld befürwortet eine Zentralisierung der Abwasserentsorgung - ausgenommen der Niederschlagswasserentsorgung - im Amt Trittau.

2. Es besteht unter Verweis auf die durch die WIBERA ermittelten Vermögenswerte wegen des gemeinsamen Klärwerkes vorbehaltlich der Zustimmung der Gemeindevertretung Lütjensee die Bereitschaft, das Vermögen bezüglich der Abwasserentsorgung in der Gemeinde einem auf Ebene des Amtes mit der Gemeinde Kuddewörde noch zu gründenden Zweckverband gegen entsprechenden finanziellen Ausgleich vorzugsweise auf der Grundlage des Verkehrswertes zu übertragen. Die Modalitäten hierfür werden gesondert zwischen dem Zweckverband und der Gemeinde festgelegt, wobei für alle Gemeinden einheitliche Bedingungen zugrunde zu legen sind. Die Gemeinde wäre ggf. bereit, hierzu die erforderlichen vertraglichen Voraussetzungen

gen einzugehen. Der Vertragsentwurf ist der Gemeinde Grönwohld erneut zur Zustimmung vorzulegen.

3. Als Termin der Einführung wird der 1.01.2008 angestrebt.

Über Haushaltssatzung und **Haushaltsplan 2007** wird in einem gesonderten Beitrag informiert.

Über die Aufstellung der 1. Änderung des Flächennutzungsplanes und des **Bebauungsplanes** Nr. 26 der Gemeinde **Lütjensee** Gebiet: westlich Hamburger Straße, nördlich Oetjendorfer Weg, Saalbrook soll die Nachbargemeinde eine Stellungnahme abgeben. Es wird beabsichtigt, dort die planungsrechtlichen Voraussetzungen für einen Verbrauchermarkt mit einer Verkaufsfläche von ca. 770 qm und ca. 90 Stellplätzen zu schaffen. Die Größe des Plangebietes beträgt insgesamt ca. 0,54 ha. Der zukünftige Betreiber steht bis dato noch nicht fest.

Es sollte davon ausgegangen werden, dass die Gemeinde Grönwohld von den Planungen nicht berührt wird. Trotzdem erschien es der Gemeindevertretung sinnvoll, eine Abschätzungsanalyse zu den Auswirkungen des geplanten Verbrauchermarktes auf die umliegenden Einzelhandelsgeschäfte,

und hier im Besonderen des Kaufhaus Evers in Grönwohld, zu fordern.

Um 21.40 Uhr endet die Sitzung. Der nichtöffentliche Punkt „Kaufvertragsentwurf für das B-Plangebiet Nr. 7“ war wegen bestehenden Informationsbedarfes von der Tagesordnung genommen worden.



Auf dem schwarz umrandeten Bereich soll ein neuer Supermarkt entstehen. Die Straße nach links oben ist der Ötjendorfer Weg.

Amtsausschuss am 11. Dezember 2006

Die weihnachtliche Sitzung in Hamfelde dauerte knapp 1 1/2 Stunden.

Der Amtsvorsteher berichtete, dass für Asylbewerber zurzeit 4 und für Aussiedler 19 freie Plätze zur Verfügung stehen. Die Zuweisungsquote bei den Asylbewerbern entspricht mit 27 Personen den Soll-Vorgaben. Im Bereich der Aussiedler hat sich die Soll-Zahl innerhalb eines Jahres mehr als halbiert. Da die Soll-Vorgabe von 16 Personen nicht erfüllt wird, sondern ein Saldo von minus 8 aufweist, ist mit weiteren Zuweisungen zu rechnen. Die Unterbringung ist gewährleistet. Es kann eine weitere deutliche Bestandsreduzierung bei den Unterkünften erfolgen. Hierüber wird im nichtöffentlichen Teil zu beraten sein. Die Zahl der Obdachlosen ist seit dem letzten Bericht von 20 auf 18 Personen zurückgegangen.

Übertragung der Zuständigkeit der Aufgabe „**Überwachung des ruhenden Verkehrs**“ auf das Amt Trittau

Der Amtsausschuss des Amtes Trittau beschließt, die Übertragung der Zuständigkeit für die Verfolgung und Ahndung von Zuwiderhandlungen gegen die Vorschriften über das Halten und Parken nach der Straßenverkehrsordnung auf den Amtsvorsteher des Amtes Trittau zum 01.04.2007 beim zuständigen Ministerium zu beantragen. Dieser Beschluss gilt vorbehaltlich dessen, dass die Gemeinden Großensee und Lütjensee einvernehmlich beschließen, das hierdurch entstehende Kostendefizit künftig zu tragen. Der Antrag soll erst nach entsprechender Beschlusslage gestellt werden. In Großensee und Lütjensee wird zum Teil sehr wild geparkt. Deshalb soll da durchgegriffen werden.

Einführung leistungsorientierter Bezahlung

Im Personal- und Sozialausschuss wurde dieses Thema zum Teil sehr kontrovers diskutiert. Der Kostenrahmen in Höhe von 40.000 Euro bezieht sich auf den gesamten Personalbestand der Gemeinde Trittau. Auf

die Gemeindeverwaltung entfallen davon 68,25 % bzw. 27.300 Euro, die in die Verwaltungskosten und damit in die Amtsumlage einfließen. Diese Summe reduziert sich um den Teil der Amtsumlage in Höhe von 52,53 % bzw. 14.340 Euro, die die Gemeinde Trittau als Amtsumlage trägt. Auf die neun Nachbargemeinden entfallen demnach 12.960 Euro. Das entspricht 0,558 % der Personalkosten, die 2007 der Amtsumlage zugrunde gelegt werden.

In der sich anschließenden lebhaften Diskussion werden Bedenken dahingehend geäußert, dass von den erarbeiteten Vorschlägen nichts umgesetzt wird und keine Veränderung eintritt. Mit der Einführung der leistungsorientierten Bezahlung wird eine Veränderung der Führungskultur notwendig. Es wird dringend dazu geraten, sich für die Einführung leistungsorientierter Bezahlung externer Berater zu bedienen. Jede Kommune muss bei der Ausgestaltung und Regelung zur Einführung der leistungsorientierten Bezahlung ihren eigenen Weg finden. Das bloße Kopieren von Regelungen anderer Kommunen führt zum Scheitern.

Hinsichtlich der angesetzten 700 Mehrarbeitsstunden sind sich die Amtsausschussmitglieder einig, diese auf bis zu 700 Mehrarbeitsstunden für alle beteiligten Mitarbeiter zu beschränken. Der leistungsbezogenen Bezahlung wird zugestimmt.

Haushaltssatzung 2007

Der Vorsitzende des Finanzausschusses, BM Schäfer, trägt den Haushalt 2007 vor. Insgesamt zieht er ein positives Fazit. Im Einzelnen geht er auf die kostenintensive Entwicklung im EDV-Bereich ein. Hier

dürfte nach seiner Einschätzung in den nächsten Jahren eine Ausgabenberuhigung erfolgen. Die Haushaltsansätze des Einzelplans 4 - Sozialhilfe - sind durch die Abrechnungsmodalitäten und nicht vorhersehbaren Entwicklungen im laufenden Jahr wieder mit einer Sicherheitsreserve angesetzt. In den Nachtragshaushalten der letzten Jahre hat sich diese Betrachtung stets als richtig erwiesen. Die Umlagefinanzierung im Jahr 2003 in Höhe von 855.600 Euro hat sich im Jahr 2006 mit 421.500 Euro mehr als halbiert. Es bleibt zu hoffen, dass sich diese Entwicklung auch im Jahr 2007 fortsetzt. Dem Amtshaushalt mit insgesamt 4.191.800 Euro wird zugestimmt.

Das Amt Siek hat den **Vertrag** über die **Archivegemeinschaft** zum 31.12.2007 vorsorglich gekündigt. Es war die erstmalige Gelegenheit zum Ende des Jahres diesen Vertrag zu kündigen. Da das Amt Siek sich im Umbruch befindet, sei vom Amt die Gelegenheit zur Kündigung genutzt worden. Mitte 2007 will sich das Amt Siek einen Überblick über die weitere Entwicklung verschaffen und ggf. den Vertrag fortsetzen.

Im Zusammenhang mit der **Erhebung der Beiträge** für den **Gewässerpflegeverband** ist zu klären, ob die Beiträge zentral eingefordert werden können. Bürgermeister Nussel erklärt, dass die Kommunalaufsichtsbehörde dieses Verfahren gerade missbilligt hat, obwohl es in anderen Landesteilen so gehandhabt wird. Das Problem ist auch beim Innenministerium bekannt und das Gesetz soll daraufhin geändert werden. Nussel sagt eine Prüfung zu, ob die Möglichkeit besteht, für mehrere Jahre Beiträge zu erheben.

Amtsausschuss am 19. Februar 2007

Im Wesentlichen wurde am Rosenmontag wegen der Entscheidung über die Zusammensetzung des Amtsausschusses in Trittau getagt.

Mit der Verabschiedung des zweiten Verwaltungsstrukturreformgesetzes am 13. Dezember 2006 ist auch die Amtsordnung (A0) mit Wirkung vom 01.01.2007 geändert worden. Die bedeutsamste Änderung ist die Neuregelung über die Zusammensetzung der Amtsausschüsse. Das Grundmandat der Bürgermeisterinnen/Bürgermeister bleibt erhalten. Das erste weitere Amtsausschussmitglied gibt es künftig erst in Gemeinden über 1.000 Einwohnern. Ihre Zahl der weiteren Mitglieder beträgt in Gemeinden über 1.000 bis 2.000 Einwohner 1, in Gemeinden über 2.000 bis 3.000 Einwohner 2 Mitglieder usw. Für die Anzahl der weiteren Mitglieder ist die Einwohnerzahl maßgeblich, die der letzten allgemeinen Wahl zu den Gemeindevertretungen zugrunde gelegen hat. Dies war die Einwohnerzahl mit Stand 31.12.2000.

Für den **Amtsausschuss** Trittau ergibt sich danach fol-

gende **neue Zahl der Mitglieder**: Die Übergangsregelungen des 2. Verwaltungsstrukturreformgesetzes bestimmen, dass der bisherige Amtsausschuss längstens für die Dauer von drei Monaten nach Inkraft-Treten des Gesetzes tätig bleibt. Mit der Mehrheit von zwei Dritteln der gesetzlichen Zahl seiner Mitglieder kann der Amtsausschuss beschließen, dass er abweichend von der Neuregelung bis zum Ablauf der aktuellen Wahlzeit der Gemeindevertretungen nach bisherigem Recht zusammengesetzt bleibt. Das wurde auch einstimmig beschlossen.

Mit der neuen Regelung wird in etwa der alte Zustand wieder hergestellt. Früher hatte Grönwohld zwei Vertreter dann wurden es drei und jetzt wieder zwei. Mit 32 Mitgliedern ist der Amtsausschuss auch sehr groß. Nach der Kommunalwahl werden es dann 22 Mitglieder sein.

Für den **Gemeindewahlausschuss** für die Kommunalwahl 2008 wurde aus Grönwohld wieder Dietrich Neumann benannt.

Seniorenweihnachtsfeier

Die Feier war wieder gut besucht. Es gab wieder ein Unterhaltungsprogramm. Zuerst traten Grundschüler auf. Die Mädchen und Jungen kamen mit „Glocken läuten“ in den Raum. Dann sangen Sie „Halleluja“. Das Gedicht Advent folgte, Dann kamen die Instrumente zu Wort: Mein Licht, das leuchtet weit. Das Gedicht „Der Wiehnachtsmann kümmt“ schloss an. Flöte, Gedicht und Lied: „Segg mi mol“ folgten. Zum Schluss sangen alle „We wish you a merry christmas“. Die Vorträge gefielen und wurden stark beklatscht. Dann kam der Weihnachtsmann mit einem großen Sack mit Geschenken für die Kinder.

Danach wurde Kuchen verteilt und Kaffee eingegossen. Kathrin und Ivonne halfen dabei. Sie wurden von Werner Schäfer, Josef Ryll und Eckart Carl unterstützt. Gönül konnte nicht dabei sein. Sie ist schwanger und lässt schön grüßen.

Die Musikgruppe Concertino von Christiane Juhnke mit Gitarren erfreute die Senioren mit ihrem Spiel. Liedtexte wurden verteilt, damit bei zwei Stücken alle mitsingen konnten. Das wäre bei vielen sicher auch ohne



Die Schulkinder beim „Glockenläuten“

diese Hilfe gegangen. Der anhaltende Beifall und der Wunsch nach Zugabe wurde erfüllt.

Kaum ein Platz blieb leer. Es wurde noch viel geklönt. Die meiste Arbeit haben wieder gerne der Bürgermeister und sein zweiter Stellvertreter Josef Ryll übernommen.

Weihnachtsfeier in der Schule

Traditionell fand am letzten Schultag vor dem Beginn der Weihnachtsferien am 23. Dezember 2006, die gemeinsame Weihnachtsfeier aller Schulklassen der Grundschule Grönwohld in der Turnhalle statt. Eltern, Großeltern, Onkel, Tanten und andere Interessierte kamen auch diesmal wieder in großer Zahl herbei.

Zur Begrüßung sangen alle Kinder: „Macht euch bereit“. Die 2. Klasse fuhr mit dem Glockenläuten fort. In der 1. Klasse wurden in einer Deutschstunde in der Weihnachtszeit noch schnell Wunschzettel geschrieben. Ein Schüler wünschte sich einen Walk-Man, eine Play-Station und einen Computer. Die Orff-AG trug ei-



Die Deutschstunde in der Weihnachtszeit

nen Weihnachtskanon vor. Um die 3. Klasse ergänzt brachten sie Halleluja. Die 2. Klasse trug Frederik vor und sang das Lied: Die Wi-, die Wa, die Weihnachtsmaus. Die 3. Klasse schloss mit Flöten an: „Der Winter ist da“ und „Jingle Bells“. Danach wurden drei Gedichte vorgetragen: Hermann Claudius: Wisst ihr noch, wie es geschehen?; Ch. Süßmann: Was werden wir

schenken?; E. Michler: Wir wünschen euch Zeit. Die 3. und 4. Klasse: Segg mi mol, wat weer denn dat?

Kernstück der diesjährigen Feier war die Aufführung der Theater_AG: Der kleinste Hirte. Zum Abschluss sangen alle Kinder: We wish you a merry christmas. Es war wieder ein kurzweiliges und stimmungsvolles Programm.

Haushalt 2007

Die Haushaltszahlen 2007 wurden im Finanzausschuss am 30. Januar vorbesprochen und auf der Gemeindevertretersitzung vom 20. Februar genehmigt.

Die finanzielle Situation der Gemeinde mit Blick auf die anstehenden Investitionen ist sehr angespannt. Die geringen Gewerbesteuereinnahmen und die weiter steigenden Ausgaben, insbesondere auch die steigende Kreisumlage belasten die finanzielle Situation der Gemeinde, während durch die sinkende Amtsumlage und die konjunkturbedingt steigenden Einkommensteueranteile wiederum eine Entlastung eintritt. Unter dem Strich ergeben sich nur geringfügig mehr finanzielle Mittel, die durch die allgemeine Kostensteigerung (Energiekosten, Mehrwertsteueranhebung) im Gesamthaushalt wieder aufgezehrt werden.

Erforderliche Investitionen müssen daher kreditfinanziert werden, was den Haushalt zusätzlich belastet. Daher werden die finanziellen Spielräume künftig enger. Hier ist nur zu hoffen, dass die Konjunktur weiterhin anzieht und den Gemeinden nicht noch mehr

Lasten aufgebürdet werden (Kürzung FAG-Mittel, Erhöhung der Kreisumlage, zusätzlich zu finanzierende Aufgaben wie z. B. im Büchereiwesen)

Die Gemeinde betreibt bereits eine restriktive Ausgabenpolitik, zumal auch die Mittel der allgemeinen Rücklage aufgezehrt sind und verwertbares Anlagevermögen nicht zur Verfügung steht. Zudem ist die Gemeinde bemüht, die entsprechenden Einnahmen, auf die sie selbst Einfluss nehmen kann, in erforderlichem Umfang zu erwirtschaften (Realsteuern, Gebühren, Beiträge).

Nicht nur unter dem Eindruck dieser Situation ist die Erwartung zu äußern, das es im Zuge einer nach wie vor dringend erforderlichen Gemeindefinanzreform zu einer nachhaltigen Verbesserung der finanziellen Situation der Gemeinden kommt, die mangels größerer Gewerbesteuereinnahmen von den bisherigen Änderungen (Senkung der Gewerbesteuerumlage) nicht profitieren.

Dessen ungeachtet soll im Zuge der weiteren Orts-

entwicklung mittelfristig Bauland ausgewiesen werden, um neben den erhofften Verkaufserlösen auch langfristig an einem Einwohnerzuwachs und der besseren Auslastung der Einrichtungen zu partizipieren, da ohnehin gemeindliche Infrastruktureinrichtungen wie z. B. Kindergarten und Schule entsprechend der bestehenden Vorschriften vorgehalten werden müssen. Die Gemeinde hat deshalb vor, die Planungen für den B-Plan Nr. 7 weiter voranzutreiben.

Auf der Gemeindevertretersitzung wurde der Haushalt noch bei der Position „Beschaffung Kommunalfahrzeuge“ um 30.000 EUR ergänzt, weil ein neuer Kommunaltraktor benötigt wird.

Haushaltsplan 2007

	Einnahmen	Ausgaben
Verwaltungshaushalt		
0 Allgemeine Verwaltung	300	26.100
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	500	19.600
2 Schulen	16.400	206.900
3 Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege	0	2.900
4 Soziale Sicherung	105.100	211.600
5 Gesundheit, Sport, Erholung	400	5.400
6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	4.800	114.900
7 Öffentl. Einrichtg., Wirtschaftsförderung	184.500	204.700
8 Wirtschaftl. Untern.,	57.700	18.500
9 Allgemeine Finanzwirtschaft	<u>1.003.400</u>	<u>562.500</u>
Zusammen	1.373.100	1.373.100
Vermögenshaushalt		
0 Allgemeine Verwaltung	0	1.000
1 Öffentliche Sicherheit und Ordnung	4.600	14.300
2 Schulen	0	18.400
4 Soziale Sicherung	0	2.200
5 Gesundheit, Sport, Erholung	0	0
6 Bau- und Wohnungswesen, Verkehr	0	39.600
7 Öffentl. Einrichtg., Wirtschaftsförderung	1.000	206.000
8 Wirtschaftl. Untern.,	0	0
9 Allgemeine Finanzwirtschaft	<u>333.400</u>	<u>57.500</u>
Zusammen	<u>339.000</u>	<u>339.000</u>
Gesamthaushalt	1.712.100	1.712.100

Die Kreditaufnahme muss entsprechend steigen. Hier die Positionen im Einzelnen:

Verwaltungshaushalt

0 = Allgemeine Verwaltung: Aufwandsentschädigung für den Bürgermeister und seinen Stellvertreter 8.900 EUR, die Sitzungsgelder 2.500 EUR und diverse Beiträge und Versicherungen. Die Repräsentationen betragen 700 EUR.

1 = Öffentliche Sicherheit und Ordnung: Kosten der Freiwilligen Feuerwehr Grönwohld 19.600 EUR.

2 = Schulen: Schulverband Tritttau 58.000 EUR, Kosten der Grundschule Grönwohld 99.500 EUR, Gymnasien 42.000 EUR, Angebotsschulen 6.300 EUR. Als Schullastenbeiträge von anderen Gemeinden für die Grundschule werden 12.000 EUR als Einnahmen angesetzt.

3 = Wissenschaft, Forschung, Kulturpflege: Der Bücherverein erhält einen Zuschuss von 2.600 EUR. Denkmalspflege und Ortverschönerung 300 EUR.

4 = Soziale Sicherung: Für die Jugendbetreuung durch den Kreisjugendring wurden 3.000 EUR angesetzt. Für die Spielplätze wurden vorsorglich 1.000 EUR eingeplant. Bei Gesamtkosten des Kindergartens von 201.900 EUR beträgt der Zuschussbedarf 97.800 EUR, obwohl es vom Land einen Personalkostenzuschuss von 27.000 EUR und einen Ausgleich für die Sozialstaffel von 10.000 EUR gibt. Der Zuschuss zur Sozialstation Tritttau wurde auf 1.500 EUR festgelegt. Die Kosten der Seniorenbetreuung wurden mit 3.200 EUR festgesetzt.

5 = Gesundheit, Sport, Erholung: Die örtlichen Sportvereine werden mit 1.800 EUR gefördert. Für Sportplatzsanierung und Unterhaltung Sporthalle etc. wurden 3.600 EUR eingeplant.

6 = Bau- und Wohnungswesen, Verkehr: Planungskosten B-Plan Nr. 7 etc. 14.000 EUR. Gemeindestraßen 91.300 EUR - hierin sind auch Gehaltsteile der Gemeindearbeiter enthalten. Straßenbeleuchtung/Stromkosten 9.600 EUR.

7 = öffentliche Einrichtungen, Wirtschaftsförderung: Die Kanalisationskosten für den laufenden Betrieb weisen eine Unterdeckung von 11.900 EUR aus. Außerdem muss eine Oberflächenwasserabgabe von 2.300 EUR gezahlt werden. Gegenüber dem Vorjahr hat sich die Abgabe verringert. Für die Unterhaltung der Oberflächenentwässerung sind 5.000 EUR angesetzt. Einen Gartenmüll-Container gibt es nur noch für die Gemeinde zur eigenen Nutzung 500 EUR.

8 = wirtschaftliche Unternehmen, Versorgungsunternehmen: Wasserversorgung durch "Stormarnsche Schweiz" ist bis auf einen Restposten von 6.200 EUR nicht mehr im Haushalt enthalten. Einnahmen und Kosten von Gemeindegrundstücken ohne Schule er-

geben einen Überschuss von 5.200 EUR. Die EON-Hanse (Schlesweg) wird 38.000 EUR Konzessionsabgabe zahlen. Bei den Gaswerken sind es 2.200 EUR.

9 = Allgemeine Finanzwirtschaft: Die Gemeindesteuern sind: Grundsteuer 157.400 EUR, Gewerbesteuer 20.000 EUR sowie der Gemeindeanteil an der Umsatzsteuer 5.900 EUR und Hundesteuer 2.300 EUR. Außerdem gibt es noch den Anteil an der Einkommensteuer 447.300 EUR - gegenüber 2006 ist das ein Anstieg um 34.600 EUR, und eine Ausgleichsleistung nach dem Familienleistungsausgleich von 45.800 EUR - diese Position müsste eigentlich unter der Rubrik Kindergarten stehen - sowie die Schlüsselzuweisung 229.500 EUR. Dagegen stehen Umlagen, die von der Gemeinde zu tragen sind: Gewerbesteuerumlage 4.300 EUR, Kreisumlage 312.700 EUR - der Kreis hat den Hebesatz angehoben, allerdings etwas weniger als geplant, um den Gemeinden einen Zuschuss zum Bücherbus zu geben - und Amtsumlage sinkt um 23.300 EUR auf 144.600 EUR. Die Abschreibungen betragen 80.100 EUR. Dem Vermögenshaushalt wird die Mindestzuführung von 57.500 EUR zugeführt.

Vermögenshaushalt

Der Vermögenshaushalt ist nicht so umfangreich, dass unter allen Positionen etwas auszuführen ist.

zu 1: Ersatzbeschaffung von vier Atemschutzgeräten für die Feuerwehr 8.000 EUR. Für die Erweiterung der Löschwasserversorgung sind 1.700 EUR angesetzt. Durch die gespendete Fahne gibt es noch Nebenkosten von 1.000 EUR.

zu 2: Schulbaulast Schulverband Tritttau 16.900 EUR. Ergänzung der Blitzschutzanlage der Grundschule 1.500 EUR.

zu 4: Spielplatzgeräte Kindergarten 1.000 EUR. Ergänzung der Blitzschutzanlage der Kindergarten 1.200 EUR.

zu 6: Beschaffung Trecker, Schneeräumschild etc. sind 36.000 EUR eingeplant. Straßenbeleuchtung 3.600 EUR.

zu 7: Für den Kostenanteil am gemeinsamen Klärwerk mit Lütjensee sind 5.000 EUR angesetzt. Für die Oberflächenentwässerung am Sportplatz sind es 200.000 EUR. Ob dieser Betrag in diesem Jahr noch benötigt wird, ist fraglich, weil ja erst einmal geplant werden muss.

zu 9: Seit 2004 ist Grönwohld schuldenfrei. Die Rücklage ist leer, nachdem ihr 10.000 EUR entnommen wurden. Am Kreditmarkt sind 263.900 EUR Darlehen angesetzt. Der Abschreibungsrücklage müssen 56.000 EUR zugeführt werden.

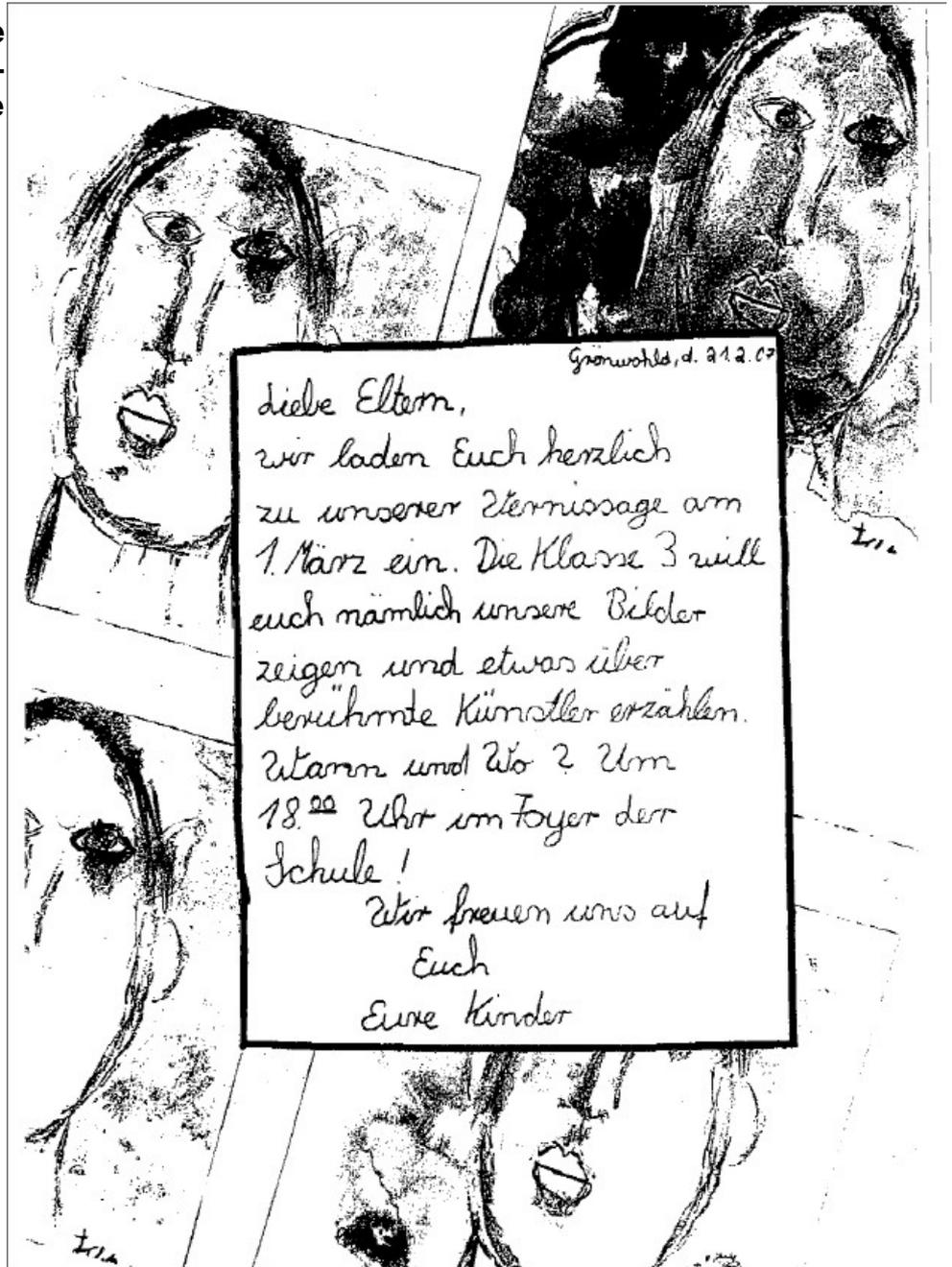
Die Lage ist angespannt. Die Gemeinde wird deshalb die Einnahme- und Kostenseite auch weiterhin kritisch prüfen.

Erste Vernissage in der Grönwohlder Grundschule:

Die 3. Klasse stellte ihre Werke aus und berichtete über verschiedene Künstler

Picasso und Co

War das aufregend! So viele Erwachsene waren gekommen, um uns zuzuhören. Die Aufregung stieg, als Leonie begann, auf ihrer Geige zu spielen. Die Vernissage war nun eröffnet. Jedes Kind hatte einen kleinen Vortrag über einen berühmten Künstler vorbereitet. Da staunten unsere Eltern nicht schlecht. Was wir schon alles über das Leben und Wirken von Picasso, Nolde und den anderen Malern wussten. Frau Walzel freute sich, dass wir so flüssig erzählten. Eine Mutter war erstaunt, dass wir nur einen Stichwortzettel in der Hand hielten. Ein paar Tage später wer dann sogar ein Artikel von uns im Stormarner Tageblatt, Auf einem Foto waren unsere Picasso-Bilder und vier Mädchen aus der Klasse zu sehen. Monique und Mirko waren sogar mit ihren eigenen Worten abgedruckt.



Die Einladung zur Vernissage

Wichtige Gesetze verabschiedet



von Konrad Nabel (MdL)

Mit dem Schulgesetz und dem Landesnaturschutzgesetz wurden zu Beginn dieses Jahres zwei wichtige Reformvorhaben der Großen Koalition in Kiel verabschiedet.

Im neuen Schulgesetz sind die Regionalschule als verpflichtender Zusammenschluss aller

Haupt- und Realschulen im Land vorgesehen sowie die Einrichtung von Gemeinschaftsschulen überall da, wo der Elternwille besteht und die Schulträger dies beantragen. Darüber hinaus soll das Sitzenbleiben drastisch eingeschränkt werden.

Die SPD hat sich besonders für die Aufnahme der Gemeinschaftsschule ins neue Schulgesetz eingesetzt. Wir wollen, dass Kinder möglichst lange gemeinsam lernen, und dass die frühzeitige Aussonderung nach der vierten Klasse abgeschafft wird. Nirgendwo in der entwickelten Welt ist der Schulerfolg so abhängig von der sozialen Herkunft der Kinder wie bei uns in

Deutschland. Dies wollen wir ändern und allen Kindern entsprechend ihrer Begabungen und Fähigkeiten ein passendes Schulangebot bieten. Wir sind überzeugt davon, dass gerade auch in ländlichen Gebieten so erreicht werden kann, dass mehr qualifizierte Bildungsabschlüsse erreicht werden können und mehr junge Menschen die Hochschulreife erlangen.

Die ersten Wochen nach der zweiten Lesung des Gesetzes machen uns Mut: In vielen Teilen des Landes sind Gemeinschaftsschulen in der Vorbereitung.

Das neue Landesnaturschutzgesetz löst das bisher geltende, vorbildliche Naturschutzgesetz ab, das in sozialdemokratischer Regierungszeit 1992 vom damaligen Umweltminister Prof. Berndt Heydemann vorgelegt und 1993 vom Landtag beschlossen worden war. Die CDU hatte dieses Gesetz immer abgelehnt, obwohl es auf wissenschaftlicher Grundlage formuliert wurde und sich in den letzten 12 Jahren gut bewährt hatte. Die SPD musste im Koalitionsvertrag akzeptieren, dass wir alle Umsetzgesetze "mit dem Ziel der Deregulierung und des Bürokratieabbaus überprüfen". So wurde auch das Naturschutzgesetz neu formuliert. Die ersten Entwürfe wurden von uns öffentlich als "mangelhaft" bezeichnet, weil sich weniger Schutz der Natur als Schutz der Landwirtschaft, der Jagd und der Fischerei in diesem Gesetz fand. In langen Verhandlungen und unter dreimaliger Einschaltung des

Koalitionsausschusses konnte die SPD erreichen, dass in das bis dahin unlesbare und rechtsunsichere Gesetz entscheidende Veränderungen aufgenommen wurden, die es für die BürgerInnen lesbarer machen, es rechtssicher machen und dafür sorgen, dass die hohe Qualität des Naturschutzes in Schleswig-Holstein erhalten bleibt.

Die Ziele und Grundsätze des Naturschutzes, die im Entwurf völlig fehlten, wurden wieder aufgenommen, und es wurde die Absicht der CDU durchkreuzt, die für unsere Landschaft in weiten Teilen typischen Knicks leichter beseitigen oder verschieben zu können. Die Akademie für Natur und Umwelt bleibt als wichtige Umweltbildungseinrichtung im Gesetz erhalten, der Biotopverbund wurde wieder verankert, und die landestypischen Biotope und Landschaftsbestandteile werden weiterhin besonders geschützt. Da unser bisheriges Gesetz Pate für das seit 2002 geltende Bundesnaturschutzgesetz gestanden hat - an dessen Rahmen sich alle Landesnaturschutzgesetze halten müssen - konnten viele von der CDU gewünschte Verschlechterungen beim Naturschutz in unserem Land verhindert werden.

Mehr Informationen zum neuen Schulgesetz und zum neuen Landesnaturschutzgesetz finden Sie auf meiner Homepage unter www.nabel.de.

Email: konrad@nabel.de

Tempo auf der B 404 stark reduziert

Die Zeiten, in denen auf der Bundesstraße 404 schnell gefahren wurde, sind vorbei. Seit ein paar Tagen weisen über 30 Hinweisschilder darauf hin, dass auf dem rund 25 Kilometer langen Streckenabschnitt zwischen Trittau und dem Autobahnkreuz Bargteheide nur noch 70 Kilometer pro Stunde gefahren werden darf. Das geschieht nicht ohne Grund. Die B 404 wird auch Todesstrecke genannt. Allein im vergangenen Jahr starben zwischen Trittau und Bargteheide fünf Menschen bei vier Unfällen. Unfallursache: Die Autofahrer gerieten aus ungeklärten Gründen auf die Gegenfahrbahn. Einer der vermuteten Gründe dafür ist die schlechte Straßenqualität. Tiefe Spurrillen haben sich in die Asphaltdecke gegraben. Bohrungen der Straßenmeisterei in Grande zeigen, dass der Unterbau porös ist und nur noch von der Deckschicht gehalten wird. Eine Sanierung oder gar ein Ausbau (eine dreispurige Variante wird geplant) liegen noch in weiter Ferne. Da kann nur noch ein Tempolimit helfen. Wenn die Autos weniger schnell fahren, ist kein Aufschaukeln in den Spurrillen mehr möglich. Eine Sanierung kommt nicht mehr in Frage, weil es unwirtschaftlich ist, jetzt zu sanieren, wo der Ausbau geplant wird.

Die Erfahrung mit den neuen 70 km/h zeigt leider, dass in sehr starkem Maß im Verbotsbereich zu schnell und gefährlich überholt wird.



Ein Schild in Richtung Trittau

Aktivitäten der Wehr in der letzten Zeit

1.) 28.12.2006 Mitgliederversammlung des KfV Stormarn in Tangstedt 16.00 Uhr. An dieser Veranstaltung nahmen aus Grönwohld teil: K.-D- Psotta und C. Höltig. Grönwohld übernahm den Fahrdienst für die Wehren aus Lütjensee und Großensee. Der neue Landesbrandmeister Detlef Radtke aus Lübeck wurde vorgestellt. Diese Veranstaltung soll auch in Zukunft zwischen den Feiertagen stattfinden. Im Anschluss trafen sich die Wehren des Amtes Trittau im Dorfkrug in Großensee zum gemütlichen Ausklang.

2.) 31.12.2006 Technische Hilfeleistung 08.41 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 2 um 08.41 Uhr. Einsatzort war Dorfstr. 4 . Dort war aufgrund der Wetterlage eine Tanne auf das Haus gestürzt. Mit der Stärke 1/12 und beiden Fahrzeugen fuhren wir zum Einsatzort. Mit Hilfe der Motorsäge wurde der Baum zerkleinert. Dabei wurde die Tanne zeitgleich mittels einer Leine gegen ein Abrutschen vom Dach gesichert. Die 4-teilige Steckleiter kam hier zum Einsatz. Nach kurzer Zeit war die Gefahr des Abrutschens gebannt. Am Haus gab es augenscheinlich nur geringe Schäden. Einsatzende 09.30 Uhr. Einsatzleiter war Gruppenführer Jörg Afheldt.

Im Rahmen des vorbeugenden Brandschutzes trafen wir uns um 14.00 Uhr um die Papiercontainer im Ort vorsorglich zu wässern, um ein eventuell späteres Eingreifen zu vermeiden. Diese Aufgabe wird schon seit einigen Jahren von den Kameraden des Vorstandes übernommen.

3.) 13.01.2007 Aufbau Tannenbaumverbrennen 10.00 Uhr. Wir trafen uns um das bevorstehende Tannenbaumverbrennen vorzubereiten. Mit tatkräftiger Unterstützung der Jugendwehr wurden die Bäume im Dorf eingesammelt. 3 Fahrzeuge (zwei Trecker mit Anhänger und das MTF) übernahmen diese Aufgabe. Zeitgleich wurde der Geräteschuppen des Sportvereins für den Verkauf hergerichtet. Er wurde komplett ausgeräumt und sauber gemacht. Durch die zahlreiche Unterstützung von vielen Kameraden der Jugendwehr und der Einsatzabteilung wurden die Arbeiten schnell abgeschlossen.

4.) 14.01.2007 Tannenbaumverbrennen. Gegen 11.00 Uhr trafen die ersten Gäste ein. Die Bäume wurden nach und nach auf das Feuer gelegt. Die Gäste konnten sich an allerlei Köstlichkeiten stärken. Die Jugendwehr verkaufte Waffeln. Neben einer großen Anzahl von verschiedenen Getränken wurde auch eine Erbsensuppe angeboten. Die Frau vom stellv. Wehrführer, Ingrid Singelmann, hatte Sie beim Blutspendedienst gekocht. Alle waren der Meinung, dass es eine Super-Suppe war!! So fand Sie auch reißen den Absatz und die 70 Liter waren schnell vergriffen. Da das Wetter mitspielte, konnten wir viele Besucher begrüßen. Allen hat es wieder einmal sehr gut gefallen bei einer

Veranstaltung der Feuerwehr. Gegen 15.30 Uhr wurde alles wieder in den Urzustand zurückversetzt. Nächstes Jahr wird das Tannenbaumverbrennen auf alle Fälle wieder stattfinden.

5.) 18.01.2007 Technische Hilfeleistung Bahnhofstr. 46 20.44 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 2. Eine Doppelstegplatte eines Wintergartens hatte sich gelöst und drohte wegzufiegen. Mit Hilfe einer Leiter gelangten wir aufs Dach des Wintergartens und sicherten die Platte gegen ein Wegfliegen. Wir waren mit beiden Fahrzeugen mit der Stärke 1/15 im Einsatz. Zuständiger Einsatzleiter war WF C. Höltig. Einsatzende 21.12 Uhr.

6.) 19.01.2007 Technische Hilfeleistung Steinern 05.30 Uhr. Die Alarmierung erfolgte über Telefon. 2 Kameraden fuhren mit dem MTF zum Einsatzort und zersägten einen größeren Ast, der sich auf dem Radweg befand. Nach kurzer Zeit war der Radweg wieder befahrbar. Die Einsatzstärke betrug 1/1 . Einsatzleiter war Kamerad Ralf Breisacher. Einsatzende 06.00 Uhr.

- technische Hilfeleistung Drahtmühle 28 14.28 Uhr. Ein Ast von einer Birke war in ca. 4 Meter Höhe abgebrochen und drohte auf die Straße zu fallen. Der Ast wurde von einer Leiter aus mit einer Handsäge abgesägt und damit war keine Gefahr mehr vorhanden. Beide Fahrzeuge waren mit der Stärke 1/12 bis um 15.00 Uhr im Einsatz. Einsatzleiter bei diesem Einsatz war J. Afheldt.

7.) 26.01.2007 Jahreshauptversammlung 19.30 Uhr. Die beiden Anwärter Niklas Stamer und Torsten Schwarz wurden einstimmig in die Wehr aufgenommen. Die Kameraden Herbert Thielsen, Holger Dutschmann und Heiner Brüggmann wurden zu Ehrenmitgliedern ernannt. Gleichzeitig wurden sie zu Löschmeistern befördert. Rudolf Christier wurde für 50-jährige Mitgliedschaft geehrt. 30 Jahre sind dabei die Kameraden Hermann Rathmann und Holger Dutschmann. Für 10 Jahre Feuerwehr erhielten Daniel Plöger und Bastian Oetjen eine Ehrung. Beide wurden zu Oberfeuerwehrmännern befördert.

8.) 03.02.2007 Brandeinsatz „Zum Moor 3“ 00.41 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 3 mit Sirene. Es handelte sich hierbei um einen Brand eines Doppelhauses im Weg Zum Moor. Beim Eintreffen schlugen bereits die Flammen aus der rechten Hälfte des Doppelhauses. Sofort wurde eine Wasserversorgung von der nahegelegenen Beek aufgebaut. Gleichzeitig wurde die FF-Lütjensee zur Unterstützung angefordert. Vier Atemschutzgeräteträger waren im und auf dem Haus mit der Brandbekämpfung beschäftigt. Mit einem B sowie 3 C-Rohren wurde der Brand bekämpft. Auch Dank der Mithilfe der FF-Lütjensee konnte die linke Haushälfte gehalten werden. Da die Atemluftflaschen beider Wehren zur Nei-

ge gingen, wurde Nachschub aus Nütschau angefordert, der auch nach geraumer Zeit am Einsatzort eintraf. Im hinteren Bereich des Hauses wurde Licht aufgebaut. Die vordere Seite wurde vom Scheinwerfer vom Dach des LF8/6 ausgeleuchtet. Nachdem der Brand soweit unter Kontrolle war, konnte die FF-Lütjensee abrücken und wir übernahmen die Brandwache. Es wurden bis zum Morgen immer noch einzelne Brandnester abgelöscht. Der Einsatz endete um 07.00 Uhr. Die Einsatzstärke betrug 1/22. Die Einsatzleitung hatte Kamerad Jörg Afheldt. Nachdem beide Fahrzeuge wieder im Gerätehaus waren wurde noch eine weitere Stunde die Einsatzbereitschaft wieder hergestellt.

9.) 10.02.2007 Jahreshauptversammlung der Jugendwehr 16.00 Uhr. Der WF konnte zahlreiche Gäste zur 2. JHV der Jugendwehr Grönwohld begrüßen: BGM W. Schäfer, AWF R. Dabelstein, EWF H. Niemeyer, 2 Vertreter der JF Trittau, den kompletten Vorstand der FF-Grönwohld sowie insgesamt 19 Jugendliche. Bei den Wahlen gab es folgende Ergebnisse: Jugendgruppenleiterin wurde Mandy Stiehler, 1. Gruppenführerin Ivonne Afheldt, 2. Gruppenführerin Nadine Stamer, neue Schriftwartin ist Isabell Timmer. Der einzige Posten, der nicht neu besetzt wurde, war der des Kassenwartes: Stephan Färber bleibt für ein weiteres Jahr Kassenwart.

10.) 11.02.2007 Technische Hilfeleistung 15.21 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 2. Es handelte sich um eine größere Ölspur, ausgehend von der Tankstelle, Poststr., Kreuzung, Bahnhof-

str. bis hin zur Drahtmühle. Sie wurde mit Ölbindemittel abgestreut, so dass keine Gefahr mehr für den Verkehr bestand. Wir waren mit beiden Fahrzeugen mit der Stärke 1/15 bis um 16.22 Uhr im Einsatz. Verantwortlicher Einsatzleiter war der stellv. WF K.-Fr. Singelmann.

11.) 21.02.2007 Technische Hilfeleistung Ölspur nach VU 15.01 Uhr. Die Alarmierung erfolgte durch die Leitstelle über Schleife 2. Nach einem Verkehrsunfall Papierholz 8 war Kraftstoff ausgelaufen. Dieser wurde mit Ölbindemittel abgestreut und damit wurde die ausgehende Gefahr für den Straßenverkehr beseitigt. Bei Eintreffen waren die 2 Fahrzeugführer bereits durch den Rettungsdienst aus ihren Fahrzeugen befreit worden. Beide Fahrzeuge waren mit der Stärke 1/16 bis um 16.01 Uhr im Einsatz. Einsatzleiter war WF C. Höltig.

12.) 03.03.2007 Kameradschaftsabend 19.00 Uhr. Bereits zum 6. Mal fand diese Veranstaltung in der Sporthalle statt. Insgesamt 106 Personen hatten sich angemeldet. Unter ihnen waren aktive, passive und Ehrenmitglieder. Auch einige Gäste konnte der WF begrüßen: BGM W. Schäfer, Ehrenamtswehrführer Herbert Heitmann, Amtswehrführer Reinhard Dabelstein und Ehrenwehrführer Heinz Niemeyer. Nach einem hervorragendem und reichhaltigem Büffet (Motto „Eine Reise durch Europa“) der Firma Hartkop aus Trittau, spielte die Band „Visa Vis“ zum Tanz auf. Es wurden sehr viele nette Gespräche geführt und natürlich wurde auch kräftig das Tanzbein geschwungen. Alle Gäste waren übereinstimmend der Meinung, dass ein

tolles und sehr gelungenes Fest war und wollten im nächsten Jahr unbedingt wieder dabei sein.

Mit kameradschaftlichem
Gruß

**LM Helmut
Breitzke
(Schriftwart)**



Die „Brandruine“ Zum Moor 3

Erinnerungen



Beim Stöbern in alten Fotoalben, Schuhkartons oder ähnlichen Aufbewahrungsorten für Bilder fand ich unter Anderem diese zwei. Das eine ist verailbt und zeigt

ein Pärchen in der heutigen Bahnhofsstraße, die noch mit Kopfsteinen gepflastert ist. Auf ihr parkt ein Büssing-MAN, ein Magirus-Deutz oder was meinen Sie zu erkennen, liebe Grönwohlderinnen und Grönwohlder. Und um die Nostalgie noch abzurunden, entdecken wir im Hintergrund unseren alten, nicht mehr vorhandenen Bahnübergang mit der Haltestelle Grönwohld.

Das zweite Bild zeigt drei Kinder in einem Sommergarten, die das herrliche Wetter genießen. Wer erkennt sich auf diesen Fotos wieder, weiß wo der Garten liegt, kann gar die Daten zu den Aufnahmen nennen und/ oder mir Erinnerungen mitteilen. Ich freue mich auf Ihren

Besuch, Ihren Anruf (5482) oder Ihre schriftlichen Mitteilungen.
Angela Ryll



Herausgeber: SPD-Ortsverein Grönwohld, Kreis Stormarn
 Bankverbindung: Sparkasse Holstein (BLZ 213 522 40), Kto.-Nr. 140 076 45
 Redaktion: Eckart Carl (V.i.S.d.P.), Angela Ryll email: rinkieker@gmx.de
 Anschrift: Hüttborn 9, 22956 Grönwohld - Telefon 04154 / 5619
 Druck: Eigendruck - Auflage 700 Stück